

Kein Scherz: OÖ-Orte versichern ihre Kinder

■ Marchtrenk und Holzhausen Vorreiter ■ Bei Spielplatz-Unfällen zahlt Versicherung – S.13

Unfälle am Spielplatz

Erste oö. Gemeinden versichern ihre Kinder

Die Stadt Marchtrenk (12.730 Einwohner) und die kleine Nachbargemeinde Holzhausen (820 Einwohner) sorgen für ihren Nach-

Von G. Schwab

wuchs vor – auf ungewöhnliche Weise. Alle 2.100 Kinder bis 15 Jahre sind über die Gemeinden versichert. „Ich hab' in einem Gespräch erfahren, dass die wenigsten Kinder unfallversichert sind“, erzählt der

Marchtrenker Bürgermeister Paul Mahr. „Dann hab' ich gesagt: Machen wir eine schräge Sache, versichern wir die Kinder“, so Mahr. Gesagt, getan: 21.000 Euro kostet die österreichweit einzigartige Aktion, nur 4.000 Euro bezahlen die Gemeinden, den Rest Sponsoren. Das Projekt läuft vorerst für ein Jahr ■

In den Gemeinden Marchtrenk und Holzhausen sind alle Kinder unfallversichert.



Bürgermeister Paul Mahr

Heute

24.11.

2015

Fotos: Marchtrenk, Fotolia

ÖNachrichten

Stadt Marchtrenk versichert ihre Kinder

2100 Kinder bekommen ab 2016 eine Gratis-Zusatzversicherung gegen Freizeitunfälle

MARCHTRENK, HOLZHAUSEN. „In Österreich gibt es bisher keine Unfallversicherung einer Gemeinde in dieser Dimension“, sagt der Marchtrenker Bürgermeister Paul Mahr (SP). Und weil sich Unfälle beim Fußballspielen oder auf der Skipiste nicht verhindern lassen, soll diese Initiative wenigstens die finanzielle Belastung der Eltern entschärfen, wenn etwas passiert.

Kinder sind zwar bei Schulwegunfällen pflichtversichert, „aber was viele Eltern nicht wissen, bei einem Freizeitunfall greift die gesetzliche Unfallversicherung nicht umfassend“, sagt Mahr. Bleiben Dauerschäden zurück, gebe es keine Leistungen. Deshalb haben sich die Stadt Marchtrenk und die Nachbargemeinde Holzhausen für eine zusätzliche Gratis-Unfallversicherung entschieden.

Ab 2016 sind alle 2100 Kinder der beiden Gemeinden bis 15 Jahre 24 Stunden am Tag gegen Freizeitunfälle versichert. „Auch jene Kinder sind mitberechnet, die erst



Rund 85 Prozent der Unfälle passieren in der Freizeit.

Symbolfoto: Rotes Kreuz

2016 geboren werden“, sagt Mahr. Der Hauptwohnsitz in Marchtrenk oder Holzhausen ist die einzige Voraussetzung für den Schutz.

Kosten wird das Projekt etwa 21.000 Euro pro Jahr, also zehn Euro pro Kind. Davon zahlt die Ge-

meinde 4000 Euro, den Rest übernehmen regionale Firmen. Für die Eltern fallen keinerlei Kosten an.

Das sehen auch Elternvertreter positiv: „Wenn etwas passiert, wie oft stehen Eltern da und haben keine finanziellen Mittel?“, fragt sich

die Obfrau des Elternvereins Neue Mittelschule 2 in Marchtrenk, Eva Seier. „Für die Eltern ist es gut, dass es eine Unterstützung gibt.“

Auch bei den Schulen findet der zusätzliche Versicherungsschutz Anklang: „Endlich müssen wir uns nicht mehr darum kümmern“, sagt Hilda Kreuzer von der Neuen Mittelschule 1 in Marchtrenk. Vor drei Jahren hat man sich dort entschieden, eine verpflichtende Unfallversicherung für alle Kinder einzuführen. Wenn das Kind „mit einem Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht werden muss, können wir vorher nicht fragen, ob die Eltern dafür auch versichert sind“, sagt Kreuzer. Weil die Gemeinden die Versicherung künftig übernehmen werden, entfällt der Pflichtbeitrag für die Kinder aus Marchtrenk und Holzhausen komplett.

Vorerst bleibt die Zusatzversicherung ein Pilotprojekt für ein Jahr. Bürgermeister Mahr ist aber optimistisch, dass sich das Projekt darüber hinaus bewährt.